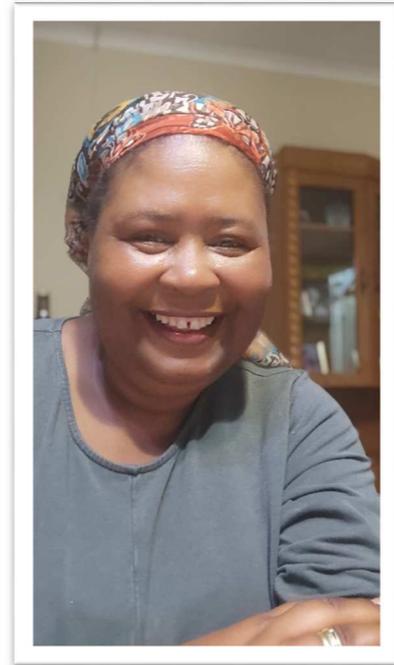




Liebe Freunde von MEDEA e.V.,

im Sommer 2002 hat Gertrud sich zum ersten Mal auf den weiten Weg nach Eswatini gemacht. Mit leisem Stolz schauen wir auf 20 erfolgreiche Wirkungsjahre von MEDEA e.V. zurück. Diese Freude möchten wir mit Dir, Ihnen, Euch in der Adventszeit auf besondere Weise teilen. Wir haben die Jubiläumsreihe „Stimmen zu MEDEA“ über das Jahr hinweg vorbereitet. In unregelmäßigen Abständen werden über den Dezember hinweg unterschiedliche Begleiterinnen und Begleiter von MEDEA aus den vergangenen 20 Jahren zu Wort kommen, um von ihrer persönlichen Geschichte mit MEDEA zu berichten.



Make Precious Banks ist eine spezielle Stimme zu MEDEA die wir mit Dir, Euch und Ihnen teilen möchten. Precious ist eine colored Swazi, sie ist seit 20 Jahren mit einem Engländer verheiratet und ist geboren aus der „sogenannten“ Mittelschicht in Eswatini. Presh hat zwei erwachsene Söhne und gründete 2010 ihren eigenen Kindergarten. Make Banks und Gertrud sind sich per Zufall begegnet und haben sich von 2012 bis 2017 in Eswatini gut zusammen viel bewegt. Heute lebt sie in England, alljährlich besucht Presh ihre Heimat Swaziland – Eswatini.



**Stimmen zu MEDEA**  
**20 Jahre erfolgreiche Entwicklungszusammenarbeit**

*Aufgrund der Länge des Interviews, mussten wir an einigen Stellen kürzen und lassen auch diesmal die englische Originalversion weg.*

**Valencia:** Guten Tag Precious, ich möchte Dich gerne zu MEDEA interviewen. Wie du weißt, ist es 20 Jahre her, seit MEDEA in Eswatini ist. Wir würden uns gerne mit Freundinnen, Freunden, Partnerinnen und Partnern über die Jahre von MEDEA hinweg unterhalten. Deshalb möchte ich dich einfach fragen: Wo und wann war deine erste Begegnung mit MEDEA?

**Precious:** Oh, ich danke Dir. Wie die Zeit verfliegt. Sind es schon 20 Jahre? Es kommt mir vor wie gestern, als ich Gertrud unter dem Baum in Zandondo traf. Das war damals in 2012, im Mai. Sie war mit einem Herrn von einer anderen Organisation in der Gemeinde unterwegs, wir sind als Gemeindemitglieder zu diesem Treffen gerufen worden. Uns wurde gesagt, Freunde aus Deutschland seien gekommen, um die Leute in der Gemeinde kennenzulernen. Also ging ich hin, es wurde in der Landessprache Siswati gesprochen, man hat mich gebeten zu dolmetschen, damit Gertrud verstehen konnte, was gesprochen wurde. Also fing ich an, für Gertrud zu dolmetschen. Danach wollte sie wissen, wer ich bin und ich erzählte ihr ein wenig über mich, dass ich in dieser Gemeinde lebe und was ich hier mache. Sie gab mir ihre Visitenkarte und sagte: „Lady, rufen

Sie mich an, wenn Sie Zeit haben.“ Am nächsten Tag rief ich sie direkt an, denn ich hatte Zeit und wollte keine Zeit verlieren. Valencia, weißt Du, Gertrud sagte im Laufe der Jahre immer wieder, dass ich die erste Swasi sei, die sie kennen gelernt hat, die direkt am nächsten Tag zurückgerufen hat. Wir haben uns getroffen, Gedanken und Ideen ausgetauscht und vom diesem Moment an zusammen gearbeitet.

**Valencia:** Kannst du jetzt ein wenig darüber erzählen, wie deine Arbeit seit eurer ersten Begegnung mit MEDEA war?

**Precious:** Oh, ja. Als ich anfang, hat MEDEA an einem Projekt in Nyonyane gearbeitet. Sie halfen einer Schule (*redaktionell: eine Grundschule im Distrikt Hohoho mit 149 Schülern, es wurden Klassenräume renoviert, Mittagessen sichergestellt, Wassertanks aufgestellt, uvm.*). Während der Arbeit und Unterstützung dieser Schule, war in der gleichen Gemeinde ein Kinderhaushalt, an dem MEDEA zu arbeiten begann. Damals gab es in Swasiland viel HIV und AIDS und es gab Familien, die die Eltern durch AIDS verloren haben. Es gab also viele Familien ohne Väter und Mütter und die Kinder dieser Familien waren auf sich allein gestellt. Als wir uns die Notlage dieser Familie in Nyonyane ansahen, war das Haus, in dem sie lebten, kein menschenwürdiger Ort zum Leben. Deshalb beschloss MEDEA, beim Bau des Hauses zu helfen (*red.: und half auch weiter, mit Schuldgeld, einem Gemüsegarten, einen Zaun für das Gelände, und einer ganzheitlichen Betreuung*). Das war das erste Projekt, in dem ich involviert war - der Kinderhaushalt und die Grundschule in dieser Gemeinde.

**Valencia:** Was kommt Dir nach Deiner Erfahrung mit MEDEA in den Sinn, wenn Du an MEDEA denkst?

**Precious:** Ich würde sagen, dass MEDEA - Gertrud von Gott nach Swasiland gesendet wurde. Viele Menschen sehen das vielleicht nicht so. Ich erinnere mich an die Schule (*Nyonyane Grundschule*) - mit der Schulleitung war es schwierig, einfach unmöglich zusammen zu arbeiten (*redaktionell: Korruption, Schuldgelder wurden privat genutzt, mit unserer Unterstützung konnte die Gemeinde dies aufdecken und die Schulleitung wechselte*). Eine lokale Organisation hat an der Schule aufgegeben. MEDEA hat durchgehalten und hat weitergemacht, das Projekt nachhaltig umgesetzt, vor allem wegen dem Herzen von Gertrud. Wenn es jemand anders gewesen wäre, hätte er vielleicht aufgegeben und wäre zu einer anderen Gemeinde gegangen, aber sie hat ein so großes Herz für die Kinder, insbesondere in Eswatini. Wenn ich also an MEDEA denke, denke ich wirklich, dass sie eine ganz besondere Arbeit in diesem Land geleistet haben, denn es war nicht nur Nyonyane. Nach Nyonyane waren wir noch in verschiedenen anderen Orten, auch in einer Gemeinde im Süden, in Maduma. Wir waren gerade im Auto unterwegs nach einem Treffen mit der Schulleitung der Nyonyane Schule und wir waren sehr entmutigt aufgrund der Schwierigkeiten dort. Wir dachten, es ist unmöglich, unter solchen Bedingungen gute Arbeit zu tun. Und wir hatten schon viel erreicht in Nyonyane, wie Klassenräume renoviert, Wassertanks und eine Küche mit Essbereich gebaut, Spielgeräte aufgestellt. An diesem Tag also beschlossen wir: Okay, lass uns weiterziehen! Also fuhren wir durch den Busch auf einer schlammigen Pistenstraße und kamen an einer Schule in der Gemeinde Maduma vorbei, eigentlich suchten wir an diesem Tag einen Kinderhaushalt. Aber dann, als wir fuhren, sah ich diese Schule, sie hatte nur einen Klassenraum zu der Zeit. Ich sagte: "Gertrud, schau dort, lass uns zu der Schule fahren.“ [*Was wir dort direkt sahen war extreme Armut. Wir sprachen kurz mit einer Lehrerin*] und der Rest ist Geschichte. Wenn man sich die Schule heute ansieht, hat sie sich völlig verändert. Aus dem einzelnen Klassenzimmer ist eine richtige Grundschule geworden, mit sieben Klassenzimmern, einem

Verwaltungsgebäude, Lehrerhäusern und Wasserleitungen. Es ist eine entwickelte und erschlossene Schule, die es in den ländlichen Regionen in Eswatini sonst nicht gibt. Und weil wir eigentlich einen Kinderhaushalt suchten, gingen wir weiter und fanden eine Familie in derselben Gegend. Auch dort hatten die Kinder keine Eltern mehr. Sie lebten in alten und kaputten Hütten. Und dann hat MEDEA getan, was sie am besten können. Sie haben ein Haus für die Kinder gebaut. Das Gute an MEDEA ist, dass Gertrud nicht nur ein Haus baut, sondern sich auch um die Kinder kümmert; wir haben dafür gesorgt, dass die Kinder Schuluniformen haben, dass sie etwas zu essen haben, wir haben einen Gemüsegarten gemeinsam angelegt. Aber auch wenn jemand etwas braucht, z.B. wenn jemand ärztliche Hilfe braucht, wird MEDEA - Gertrud ihn ins Krankenhaus bringen. Das müssen nicht nur diejenigen sein, die in unseren Kinderhaushalten leben oder von unseren Schulprojekten. Manchmal haben wir jemanden auf der Straße gesehen. Und dann, wegen Gertruds Herz und ihrer Seele, sprang sie einfach auf und half. Das ist also Gertrud für uns Swasis. Ich bin froh, sie getroffen zu haben, denn sie zu kennen hat meine Denkweise und mein Handeln wirklich verändert. Ich bin ein sehr mitfühlender Mensch, aber sie hat es geschafft, es noch mehr in mir zu verankern, ich habe eine Menge von ihr gelernt.

**Valencia:** Das ist alles wunderbar zu hören. All diese schönen Dinge, die du getan hast. Und was war die schönste Erinnerung, die Du zusammen mit MEDEA hattest?

**Precious:** Es gab viele Erinnerungen. Weißt Du, was mich wirklich erfüllt hat, war zu sehen, wie sich diese Leben verändert haben. Wir hatten eine Familie unten in Siteki, in der Lubombo-Region, in Kalanga. Dieses Paar zu sehen, ein sehr junges Paar, das eigentlich noch zur Schule gehen sollte, aber bereits eine Familie mit Nichts gegründet hat, und zu sehen, wie sich ihr Leben verändert hat. Ich glaube, das ist der Höhepunkt für mich (*redaktionell: Die Familie unserer ersten Stimme von Siphso*). Einfach zu sehen, wie sich das Leben eines Menschen Dank unserer Hilfe – der Hilfe von MEDEA - verändert. Es gibt noch mehr Projekte, wir waren auch in Bhawini, dort haben wir auch einen Kinderhaushalt. Wir sind an vielen verschiedenen Orten gewesen. MEDEA hat auch Menschen mit medizinischen Operationen geholfen, bei komplizierten Krankheiten, beim Kauf von Brillen für Kinder, bei der Beschaffung von Schuluniformen, von Schuhen, sie haben einfach hervorragende Arbeit geleistet, [...]. Ich weiß nicht, wie Gott lenkt. Ich weiß nicht, ob es Gott ist, der lenkt, oder Gertrud, die einfach dieses Auge für Menschen hat. [...] Die High School war damals noch nicht da. Als ich (*nach England*) abreiste, war es nur Busch - als ich an diesen Ort kam und die High School sah, kamen mir die Tränen. Es gibt dort eine High School. Es gibt eine Grundschule, beide sind über Bohrlöchern mit Wasser versorgt, [*und gerade baut MEDEA noch einen Kindergarten,*] die Gemeinde ist völlig verändert, entwickelt. [...]

**Valencia:** Ja, um das zu ergänzen. Wie war Dein Gefühl, als Du das Wasser aus dem Wasserhahn kommen gesehen hast? [...]

**Precious:** Ja, das erste Bohrloch - in Nyonyane wurde das Wasser nur durch den Regen aufgefangen, wofür wir die Tanks hatten. Aber das erste Bohrloch, das wir machten, war in Maduma an dieser Grundschule. Es war ein unglaubliches Gefühl, das Wasser fließen zu sehen, wir konnten nicht aufhören, es anzusehen und zu trinken, einfach da zu sitzen. Wir waren alle ergriffen, und ich glaube, Gertrud hat geweint.

**Valencia:** Was macht MEDEA noch besonders?

**Precious:** Das Besondere an MEDEA ist, dass MEDEA nicht einfach kommt und Geld bringt, nein, MEDEA arbeitet mit der Gemeinde, erarbeitet die Projekte gemeinsam. Wir gehen durch die komplette Struktur, wir besprechen unsere Projekte mit den chiefs der Regionen (*redaktionell: wie Bürgermeister*), wir gehen zu den beteiligten staatlichen Einrichtungen (z.B. *Bildungsministerium*), und diese Herangehensweise macht MEDEA besonders.

**Valencia:** Und kannst du uns auch noch erzählen, wieso MEDEA so besonders für dich ist?

**Precious:** Oh, wie kann ich das nur vergessen? MEDEA hat mir auch Raum gegeben, um in meinem Leben zu wachsen. Ich leite ein Projekt. Ich glaube, deshalb hat es bei Gertrud und mir sofort geklickt, weil ich selber für die Gemeinde arbeite und sie entwickeln will. Als ich nach Zandondo kam, war es eine ländliche und arme Gegend. Ich kam hierher und startete mein Projekt - einen Kindergarten. Während wir also mit MEDEA arbeiteten, gefiel Gertrud mein Konzept, die Art und Weise, wie ich die Dinge anpackte, nämlich die Stadt mit den Menschen auf dem Land zu verbinden und die jungen Menschen zu unterstützen und entwickeln. Und dann hat MEDEA mich auch bei meinem Kindergarten unterstützt. Vielen Dank für diese Unterstützung! MEDEA hat einen weiteren Gruppenraum, einen Essbereich und Spielgeräte gebaut und den Kindergarten eingezäunt. Das hätte ich ohne MEDEA nicht geschafft. Ich betreibe den Kindergarten nicht zu meinem finanziellen Vorteil, ich mache damit keinen Gewinn. Aber man muss den Kindern helfen. Für mich ist es eine Erfüllung, wenn ich sehe, dass es den Kindern besser geht. Ja, zum Beispiel der erste Jahrgang von dem Kindergarten, als ich angefangen habe, sie fangen im kommenden Jahr mit der Universität an, das ist wirklich, das ist meine Erfüllung. Und wenn MEDEA den Kindergarten nicht unterstützt hätte, wären wir nicht, wo wir jetzt sind. Diese Kinder wären nicht dort, wo sie sind. Danke. Das ist der Grund, warum ich sage, dass MEDEA so besonders ist. Ich werde diese Organisation für immer in mein Herz haben, besonders Gertrud.

**Valencia:** Okay, ich denke, das ist alles, dann können wir sagen, vielen Dank, dass Du dieses Interview mit uns führen konntest. Wir wünschen uns, dass Du uns auch weiterhin unterstützen und bei uns seien wirst. Ich danke Dir sehr.

**Precious:** Danke schön. Ich danke Dir. Danke und alles Gute zum 20jährigen Jubiläum. Ich wünsche Dir alles Gute. Wenn ich nach Swasiland zurückkomme, bin ich sicher, gibt es noch mehr Dinge, die wir zusammen tun können. Es gibt einfach immer noch mehr Dinge. Ich danke Dir.



**Stimmen zu MEDEA**  
**20 Jahre erfolgreiche Entwicklungszusammenarbeit**



**MEDEA e.V.**

Humanitäre Hilfsorganisation



### **MEDEA feiert Geburtstag!**

**20 Jahre erfolgreiche Entwicklungszusammenarbeit und humanitäre Hilfe für Menschen in Eswatini. Für jedes Jahr möchten wir gerne mindestens einen Baum pflanzen, Ein Baum schenkt Hoffnung, spendet Schatten und hilft Menschen, Tieren und dem Klima. An der High School, Grundschule und Vorschule ist noch einiges an Platz für Schattenspendende und Obstbringende Bäume.**

**Ein Baum kostet 50 Euro**

**Es wäre wunderbar, helfen Sie uns bitte, unseren Geburtstagswunsch zu erfüllen und übernehmen symbolisch mit Ihrer Spende eine Patenschaft für einen Baum.**

Dezember 2022

Euer MEDEA Team